

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 182.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Belegpreise für Halle und Verone 2.40 M., durch die Post bezogen 3 M., für den Wertlohn.  
Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich 4mal. — Druck-Verlag: Sächsische Zeitungsgesellschaft, Halle a. S.,  
Königsplatz 10. — Druck-Verlag: Sächsische Zeitungsgesellschaft, Halle a. S.,  
Königsplatz 10. — Druck-Verlag: Sächsische Zeitungsgesellschaft, Halle a. S.,  
Königsplatz 10.

Zweite Ausgabe

Anzeigenblätter für die sächsische Provinz oder deren Namen für Halle und Verone  
Coste 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Refikamen am Schluß des behandelten Teils  
die Seite 100 Pfennig. Anzeigenblätter für die sächsische Provinz oder deren Namen für Halle  
bekanntes Anzeigenblatt.

Verkaufsstelle in Halle (Saale): Weiniger Straße Nr. 61/2  
Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 21  
Verkaufsstelle in Magdeburg: Gasse 10/11

Dienstag, 20. April 1915.

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 21  
Verkaufsstelle in Magdeburg: Gasse 10/11  
Verkaufsstelle in Halle (Saale): Weiniger Straße Nr. 61/2

## Türkischer Angriff auf ein englisches Truppendschiff.

### Die Stunde der „Zeppeline“

ist die Heberische eines Zeitartikels der „New Yorker Staatszeitung“ vom 19. März, in dem diese ausführlich: Beim Ausbruch des Krieges war eine Blockade der deutschen Küsten durch die übermächtige britische Flotte von allen Weltmächten anerkannt. Aber, so hieß es damals, könne England an der Durchführung einer solchen Maßregel hindern. Die deutsche Flotte? Die würde im Handumdrehen auf den Grund des Meeres befördert werden. Die Errichtung der Blockade unterließ; die übermächtige britische Flotte traute sich an die deutschen Küsten nicht heran. Die deutschen „Mutter“ kamen aus ihren Häfen, und nun begann England atterhand Afrika zu erobern. Zudem sei mit den seeligen Bestimmungen des internationalen Seerechts Schindler trieb, eine willkürliche „Kriegszone“ errichte, den neutralen Handel, auf die Schiffe oder die Schiffe der neutralen Staaten lauern, auf kühnste diskretierte und sich zu jenem Umling verhalten. Diese Forderungen über die Wogen ist von den deutschen Ulfersboten gebrochen worden. In der äußersten Notwendigkeit hat England nun, da sich die britische Flotte an die deutschen Küsten nicht herantraut, die Blockade auf dem offenen Meer errichtet. Von einer solchen Blockade ist zwar in keiner der bisherigen internationalen Abmachungen die Rede, aber Kriegsführende und Neutrale müssen sich in diesem an Neuerungen und Ulfersbrüchen aller Art überreichen Krieg auch diese Neuerung gefallen lassen.

Man wird abwarten müssen, ob diese Blockade auf dem offenen Meer, welche durch Kreuzer auf freier Fahrt ausgeübt werden soll, Erfolg werden und damit die Briten zu dem Man wird auch den Gegenangriff Deutschlands abwarten müssen. Vielleicht sieht sich nach der der Ulfers, Teufel eine neue Ulfersbrüchung. Vielleicht kommt mit jetzt die Stunde, da die „Zeppeline“ die große neue Heberführung bringen.

### Das tiefe Geheimnis der kommenden Entschiffungsschlacht.

Aus Genf wird der „A. S.“ gemeldet: Der Kriegsberichterstatter des „Journal“ in Russland meldet seinem Blatt aus Warschau, daß ein tiefes Geheimnis die wahre Pläne des russischen Generalstabs hinsichtlich des Entschiffungskampfes umhülle. Weil alle Welt heute von den Karpaten spreche, sei es durchaus nicht feilschlich, daß für die nächste Zukunft nicht anders zu erwarten ist, als daß die große russische Armee, die unter dem rechten Flügel der Dniestr und den linken in den Karpaten, sie habe auch ein Zentrum in Polen, und es bleibe abzuwarten, was dieses Zentrum machen werde. Welches aus die Ereignisse seien, die in Vorbereitung sind, sei es so sicher wahr, nämlich, daß die russische Armee mehr als einmal auf die bekannte Linie 20 km. vor der Ostsee vorrücken wird, und es sei viel zu früh, jetzt ein unüberwindliches Dogma aufstellen zu wollen, daß die russische Militärmacht eine Zeitlang gegen die ungarische Linie abgelenkt werden müsse. Jedenfalls ist sicher, daß noch an alle diese Gedanken und Heberführungen geteilt werden, und man werde gut tun, nicht zuviel auf Spekulationen zu geben.

### Insefer Versorgung mit Kartoffeln sichergestellt.

c. M. aus Berlin wird der „Magd. Sta.“ gemeldet: Noch immer besteht Extre darüber, ob das jetzige Einfuhrverbot des Mehlens in Sachen der Kartoffelversorgung des deutschen Volkes rechtlich oder zu spät erfolgt ist. Den bisherigen Behauptungen stehen mit gleicher Entschiedenheit die Behauptungen gegenüber. Und soeben, nachdem durch die jetzt im Wege bundesrätlicher Verhandlung erfolgte Regelung der Kartoffelversorgung die Frage praktisch gelöst ist, die weitere Fortsetzung des Mehlens belanglos zu sein. Um so wichtiger aber ist die Frage, wie sich, wenn sich jetzt ein Ulfersbild ermöglichen läßt, die Bedürfnisse unserer Volkswirtschaft gestalten werden. Von absolut zuverläßiger amtlicher Stelle erfahren wir nun heute, daß die Versorgung des Volkes mit Kartoffeln sichergestellt ist, und der Provinz Sachsen allein sind 300.000 Zentner Kartoffeln sichergestellt. Als besonders erfreulich und wichtige Tatsache kann weiter festgestellt werden, daß unsere Kartoffeln durchweg außerordentlich gut durch den Winter gekommen sind, so daß jedenfalls auch noch für das zu erwartende Frühjahr genügend geerntet werden kann. Es unterliegt keiner feinen Zweifel, daß mit den 2 Millionen Zentner, die der Reichsbevölkerung zur Verfügung stehen, die Versorgung des Volkes mit dem notwendigen Nahrungsmittel sichergestellt ist. Es wird nun alles darauf ankommen, daß durch die kommunalverwaltenden Behörden auch die Versorgung der einzelnen Gemeinden möglichst gesichert werde und dabei die ärmsten Klassen der Bevölkerung in ersterer Linie bedacht werden. Wenn nun auch

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der gestrigen Nachmittags-Ausgabe.)

Großes Hauptquartier, 19. April.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Südblich von Ypern wurden die Engländer aus den noch gehaltenen kleinen Teilen unserer Stellung vertrieben. Mit starkem Angriff längs der Bahn Ypern-Comines versuchten sie gestern abend sich erneut in Besitz der Höhenstellung zu setzen. Der Angriff brach unter schweren Verlusten zusammen.

Bei Angelmünster ist der französische Fliegerleutnant Garros zur Landung gezwungen und sofort gefangen genommen worden.

Zwischen Maas und Aisel verlief der Tag unter Artilleriekämpfen. Ein schwächerer französischer Angriffsversuch gegen die Combes-Stellung wurde durch unser Feuer im Keim erstickt.

In den Loacern misglückten zwei französische Angriffe gegen die von uns genommene Stellungenstellung westlich des Reichsdenkmaltes und ein Angriff gegen die Höhen nördlich von Seimambriek. Nach starken Verlusten zogen sich die Franzosen zurück.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unbedeutend.

Das Ausland wird von Frankreich und England aus, scheinbar sogar von amtlichen Stellen, mit Siegesnachrichten über angebliche Eroberung unserer Gegner auf dem Westkriegsschauplatz überschwemmt. Alle diese Behauptungen sind einfach erfunden; ihre Widerlegung im einzelnen lohnt sich nicht. Es wird vielmehr lediglich auf ihre Nachprüfung an der Hand der dienstlichen deutschen Kriegsberichte verwiesen.

#### Östliche Heeresleitung.

### Der österreichische Generalstabsbericht.

W. L. Wien, 19. April. Amlich wird bekanntlich 19. April 1915. In Südböden und Westgalizien keine besonderen Ereignisse. In der Karpatenfront herrscht, abgesehen von unbedeutenden Kämpfen im Dolgebirge, in deren Verlauf 197 Mann gefangen wurden, Ruhe. In Südböden und der Bukowina vereinzelte Artilleriekämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

von der Reichsstelle hierfür die Einkommensteuererträge von 2400 Mark als Grundsumme angenommen ist, so sieht doch dem nichts im Wege. Es werden von Reiche keine Schwierigkeiten gemacht werden, wenn die Gemeinden sich auch hier freien Spielraum in ihren Verfügungen vorbehalten und die Kartoffelverteilung nach dem vielfach angewandten und sehr zweckmäßigen Modus der Brotverteilung unter Berücksichtigung der Kinderzahl und dergleichen vornehmen.

Es wäre, wie wir von authentischer Seite erfahren, nur erwünscht, wenn die kommunalen Verteilungsverbände sich lediglich mit der wichtigsten Frage gemäß befassen und sie in einer Weise lösen, die den Gesetzen der Zweckmäßigkeit und der Gerechtigkeit unter dem Gesichtspunkt sozialer Gerechtigkeit entspricht. Schwierigkeiten werden ihnen hierbei, wie schon erwähnt, keineswegs bereitet. Öffentlich gehört dann die Kartoffelverteilung und -unzufriedenheit zu den vorgegangenen und abgelaufenen Dingen.

### Verhaftung eines deutschen Konsuls in Amerika wegen „Verschwörung“.

e. M. Die deutsche Botschaft in Washington hat nach amerikanischen Wittern beim Staatsdepartement des Auswärtigen Einpruch gegen einen Verhaftungsbeschluss erhoben, der dem deutschen Konsul William Miller und seinem Assistenten W. Schulz in Seattle im Staate Washington ausgestellt worden ist. Die Botschaft weiß, wie die Wittern melden, gleichzeitig darauf hin, daß die Verhaftung eine Verletzung des Konsularvertrages zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten sei. Die „Verhaftung“, auf die sich die Verhaftung des Konsuls stützt, lautet auf „Verschwörung“, dadurch begangen, daß er angeblich auf ungesetzliche Weise verurteilt, Geheimnisse der Seattle Construction and Drydock

Gie zu erfahren. Bekanntlich hatte die deutsche Botschaft in Washington vor einiger Zeit die Verhaftung erheben, doch Tauchboote für britische Verwendung in den Vereinigten Staaten gebaut und zerlegt nach Kanada und British Columbia verbracht wurden, um sie dort wieder zusammenzusetzen. Seattle wurde als der Ort dieser geheimen Konstruktion für Unterboote bezeichnet.

In der Note der deutschen Botschaft wird die Verhaftung erheben, daß die Behörden in Seattle ihre Befugnisse verlegt hätten, indem sie das Haus des deutschen Konsulats betreten, um eine Suche vorzunehmen und indem sie sich dem Konsul Miller und seinem Assistenten einschließen. Beamte der Botschaft sind von Millers Schulmeister überzogen und Staatssekretär Brian hat verprochen, förmlich eine Untersuchung vornehmen zu lassen, die wahrscheinlich dem Justizamt übergeben wird.

### General Danilow als eigentlicher Generalissimus?

Die „Kreuzzeitung“ meldet: Die Erkrankung des Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch gibt der Presse und mehr noch dem Publikum zu allerlei Kombinationen und Erörterungen Anlaß. Es wurde schon Kenntnis davon gegeben, daß die Erkrankung die Folge einer Verwundung durch den von Großfürsten georgien General Siewers sei. Ein anderes Gerücht will wissen, daß der Großfürst an Krebs leide und mehr nennt auch den Namen eines deutschen Arztes, der zur Operation gezwungen wurde. Eine dritte Notiz will von einer wirklichen Krankheit überhaupt nichts wissen, sondern sieht darin die Vorbereitung der Öffentlichkeit auf den Rücktritt des Großfürsten von Oberbefehl, der seit dem letzten Besuch des Zaren im Großen Hauptquartier feststehe und sich aus der Mißerfolge des Generalissimus ergeben habe.

Wie weit sich allerdings schon die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt Nikolajs verdrückt haben, geht aus der Tatsache hervor, daß bereits General Danilow als eigentlicher Generalissimus angesehen wird. Als am 20. Januar 1915 General Danilow, ein vertrauter Freund des Großfürsten Nikolaj, zum selbständigen Direktor des Generalstabes des Feldheeres ernannt wurde, geschah es in erster Linie aus dem Grunde, um den Großfürsten, der durch seine Krankheit bereits mitgenommen war und nicht mehr im vollen Sinne arbeiten konnte, zu entlasten. General Danilow ist im russischen Heere eine Persönlichkeit ersten Ranges. Zum Hauptquartier des Zaren gehören als Generaladjutant sowohl ein Admiral Danilow wie sein Bruder, der General Danilow. Da nun auch Großfürst Nikolajewitsch wie auch der größte Teil der anderen Großfürsten als Generaladjutant im Frieden zum Hauptquartier des Zaren gehört, so hat General Danilow schon dadurch eine den anderen Generalen überlegene Stellung innegehabt. Er war dadurch nämlich Amtsgenosse des russischen Oberbefehlshabers. Der Zar hat insgesamt 55 Generaladjutanten, die von Mitgliedern der ersten Familien Russlands gestellt werden, woraus die Bedeutung einer solchen Stellung klar hervorgeht. Seit Januar also ist Danilow der wirkliche Leiter der Geschäfte des Oberbefehlshabers, der ganz im Sinne seines kranken Freundes handeln wird. Aus der Wahl dieses Mannes geht aber andererseits hervor, daß man nicht mit der Ernennung eines neuen Oberbefehlshabers vorerst in russischen möglichen Krieg rechnen.

Der Großfürst soll den Namen für die Oberleitung auch weiterhin beibehalten, da das Volk auch weiterhin in dem Großfürsten den Leiter des Krieges erblicken soll. So lange das Leben des Großfürsten durch die Krankheit nicht direkt gefährdet ist, wird nach dem mit der Ernennung eines neuen Oberbefehlshabers in Russland nicht zu rechnen haben. General Danilow hat durch seine neu-geschaffene Stelle eines selbständigen Direktors des Generalstabes des Feldheeres eine solche Vollmacht in der Hand, daß er dadurch in jeder Beziehung die Geschäfte eines Oberbefehlshabers zu führen in der Lage ist.

### Der englische Kreuzer „Carnarvon“ schwer beschädigt.

Der britische Kreuzer „Carnarvon“ wurde, der englische Kreuzer „Carnarvon“, der 11.000 Tonnen schwer verdrängt, ist am 7. März schwer beschädigt in den Hafen von Rio eingelaufen, wo er alsbald zur Aus-







